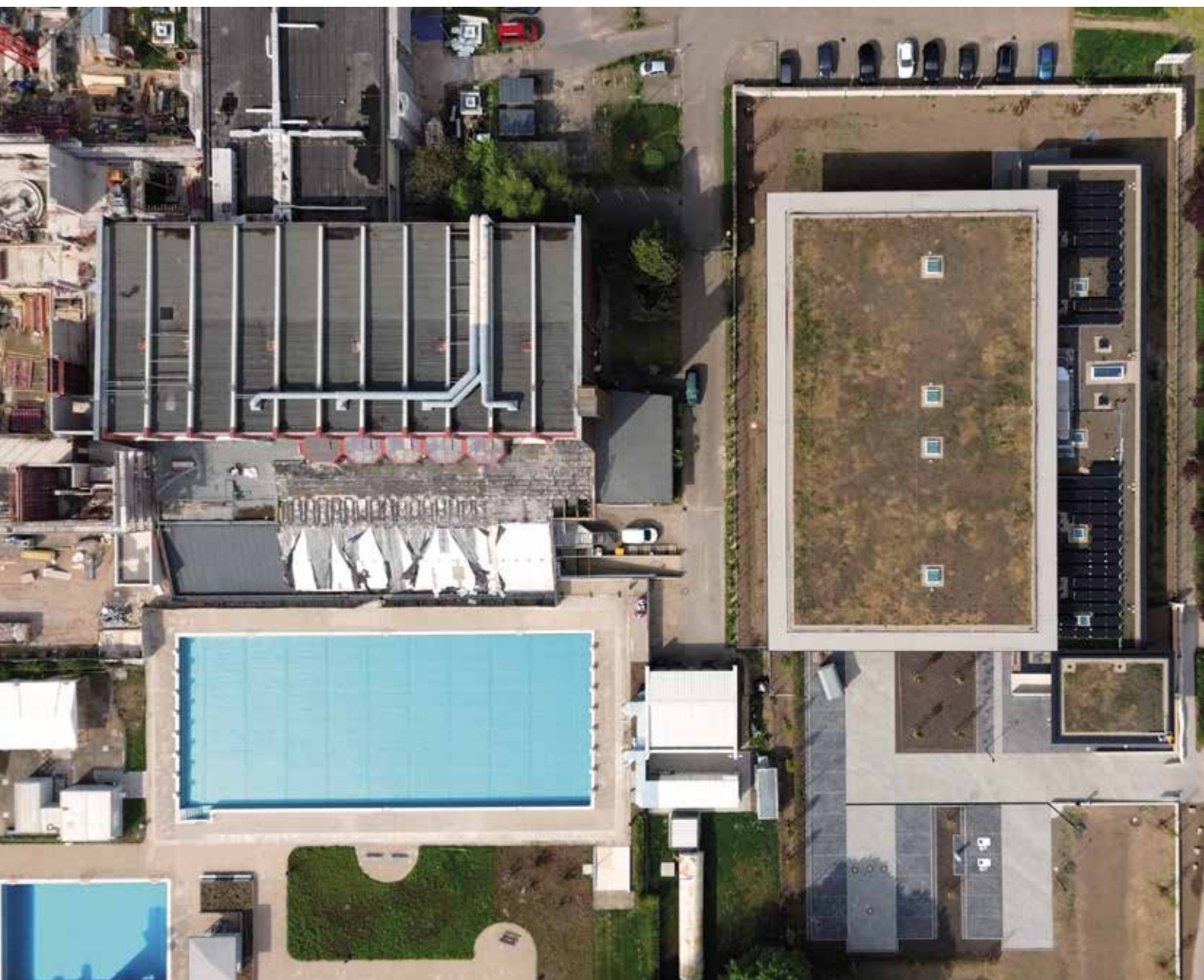




LANDES- NACHRICHTEN

Landesverbände Rheinland-Pfalz
und Saarland



Holzbau
in Theorie & Praxis

Projekt des Quartals
3-Feld-Sporthalle

Landschaftsarchitektur
Naheüberbauung

Werbung



Dipl.-Ing. Architekt Stefan Drees

Vorsitzender BDB Saarland

„wieder...100 Jahre“

100 Jahre... vor einigen Wochen war es (wieder) soweit, der Baumeistertag 2025, der alle zwei Jahre stattfindet und die gemeinsame Versammlung der Mitglieder aus allen Landesverbänden ist, liegt hinter uns und wurde wie gehofft mit Stolz und Freude in Potsdam begangen.

Dabei feiern wir dann auch „100 Jahre BDB“.

Und wenn wir etwas kritisch überlegen - 100 Jahre - ist dann schon eine richtig lange Zeit. Denn wer von uns entsinnt sich noch wirklich an den Baumeistertag in Halle (vor 10 Jahren) oder an die eigenen Projekte, die man vor nur 10 Jahren bearbeitet hat. Damit gehört der BDB nun ebenfalls zu den ältesten Berufsverbänden im Bauwesen und hat seinen interdisziplinären Anspruch beim Zusammenwirken von Architekten, Ingenieuren und (Bau)Unternehmern, Stadtplanern, Vermessern, Geographen, Gebäudetechnikern nicht verloren. Dies will der BDB in Potsdam zeigen und dokumentieren, dass seine Mitglieder und deren Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen mit den erarbeiteten Ergebnissen und Positionen ständig das politische Geschehen und beruflichen Alltag aller Bauschaffenden begleiten und diesen zu verbessern versuchen.

Wenn dies auch für weitere 100 Jahre gelingen kann, wir auch in Zukunft für unsere Kolleginnen und Kollegen Verbesserungen herbeiführen können - sei es in Themenfeldern wie HOAI, die Zugänglichkeit von (DIN)Normen und vielem anderen, dann hat der BDB, der Bund Deutscher Baumeister, (alles) oder doch vieles richtig gemacht...

(wieder).... habe ich oben in Klammer geschrieben, wieder.., weil wir in der Mitgliederversammlung des BDB Saarland zu der Überzeugung gekommen sind, dass es Zeit ist, auch „laut“ zu überlegen, ob eine solche Versammlung / ein solches Event, im 2-jährigen Rhythmus in dieser Form noch zeitgemäß bzw. angemessen ist. Wir haben deswegen Anträge zum Bundesbaumeistertag eingebracht, die

a) die Abstände zwischen den Baumeistertagen auf 3 Jahre verlängern sollen,

b) die Dauer dieser (Bundes)Mitgliederversammlung auf einen Tag, statt zwei Tage, zu begrenzen, damit im Besonderen auch angestellten Kolleginnen und Kollegen überhaupt oder einfacher an der Veranstaltung teilnehmen können und

c) die Mitgliederversammlung, wie bereits 2021 während Corona, auch in regelmäßigen Abständen online anzubieten. Erfreulicherweise sind auch von einem anderen Landesverband Anträge mit ähnlichen Überlegungen zu diesem Thema eingereicht worden.

wieder.... gewählt –

In der Mitgliederversammlung des BDB Saarland Ende März konnten erfreulicherweise alle Funktionen im Landesvorstand neu oder wiederbesetzt werden.

Deswegen darf ich mich an dieser Stelle bei den ehemaligen Kollegen bedanken, die im Vorstand über die vergangenen 10 Jahre und mehr die Arbeit in vielfältiger Weise unterstützt und den BDB so für die Mitglieder weiter attraktiv gemacht haben und freue mich auf die Zusammenarbeit mit den neuen Vorstandskollegen.

Freier Architekt BDB, Beratender Ingenieur, Vorsitzender BDB Saarland

BDB Bund Deutscher Baumeister
Architekten und Ingenieure e.V.

SAARLAND

	Dipl.-Ing. (FH) Oliver G. Kleiner	LV Rheinland-Pfalz Landesvorsitzender	Beratender Ingenieur BDB Am Bahnhof 2, 55765 Birkenfeld Tel. 06782-9849988, Fax 06782-9849990 landesvorsitzender@bdb-rlp.de
	Dr. techn. Dipl.-Ing. Wolfgang Naumer	LV Rheinland-Pfalz Stellvertretender Landesvorsitzender	Freier Architekt BDB Quadrat S4, 17-22, 68161 Mannheim Tel. 0621-4327881, Fax 0621-72492855 naumer@bdb-architekt.de
	Dipl.-Ing. Kurt Kau	LV Rheinland-Pfalz 3. Landesvorsitzender Vorstandsmitglied für Finanzen	Architekt BDB Fischerstraße 24, 67655 Kaiserslautern Tel. 0631-3030925 kurt.kau@gmx.de
	B. Eng. Maximilian Gebert	LV Rheinland-Pfalz Beisitzer Redaktionsleiter Landesnachrichten	Architekt BDB Schachenstr. 26, 55743 Idar-Oberstein Tel. 0162-8939019 landesnachrichten@bdb-rlp.de
	M. Eng. Fabian Siemens	LV Rheinland-Pfalz Beisitzer Hochschulen	Bauingenieur BDB Pommernstraße 3A, 56567 Neuwied Tel. 0160-5635771 fabian_siemens@web.de
	Dipl.-Ing. Norbert Seitz	LV Rheinland-Pfalz Beisitzer Mitgliederverwaltung	Freier Architekt BDB Im Vogelgesang 41, 67346 Speyer Tel. 06232-1328870 architnseitz@aol.com
	Dipl.-Ing. (FH) Harry Siemens	LV Rheinland-Pfalz Beisitzer Schriftführer	Bauingenieur BDB Industrieweg 1b, 56567 Neuwied Tel. 02631-71493 hatta68@gmx.de
	Dipl.-Ing. Gerlinde Wolf	LV Rheinland-Pfalz Beisitzerin Stellvertretende Schriftführerin	Freie Architektin und Bauingenieurin BDB Lindenstraße 13, 56281 Schwall Tel. 06747-999019 gerlinde@wolf-architektin.de
	Dipl.-Ing. (FH) Elmar Härter	LV Rheinland-Pfalz Beisitzer EDV, Homepage	Beratender Ingenieur BDB Ellerweg 20, 55469 Holzbach Tel. 06761-4807, Fax 06761-908898 info@haerter-planungsbuero.de

Impressum

Herausgeber

BDB-Landesverband Rheinland-Pfalz
Am Bahnhof 2
55765 Birkenfeld

BDB Saarland
Bühler Straße 111a
66130 Saarbrücken

Redaktionsleitung

B. Eng. Maximilian Gebert
Dipl.-Ing. Stefan Drees (Stellvertr.)

Redaktionsmitglieder

BG Bad Kreuznach: Michael Jacobi
BG Baumholder/Kusel: Andreas Rech
BG Bingen: Jürgen Fechtenkötter
BG Idar-Oberstein: Maximilian Gebert
BG Kaiserslautern: Horst Gabelmann
BG Koblenz: Armin Kraft
BG Mainz: Eberhard Struck
BG Mannheim-Ludwigshafen:
Dr. Wolfgang Naumer
BG Neustadt: N.N.
BG Simmern: Elmar Härter
BG Speyer: Norbert Seitz
BG Trier: Franz Josef Schurb
BG Westerwald: Günter Thiede
BG Worms: Robert Büssow
BDB Saarland: Stefan Drees

Redaktionsschluss

für Ausgabe 3/2025 am 01. August 2025

**allgemeiner Redaktionsschluss im Jahr jeweils
am 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November**

Verlag

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft GmbH
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
Telefon 08671-506550, Geschäftsführung:
Matthias Manghofer, Michael Götz
Gestaltung, Litho und Druck:
Gebr. Geiselberger GmbH, Druck und Verlag,
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting

Layout und Redaktion

Matthias Manghofer

BDB-Nachrichten Journal

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft GmbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Anzeigen / CVD: C. Neumayr

Papier: Umschlag: 170g chlorfrei gebleicht
Textseiten: 90g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Die BDB-LANDESNACHRICHTEN mit dem BDB-Journal erscheint alle drei Monate und wird allen Mitgliedern der Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im Bundesgebiet - ohne Erhebung einer Bezugsgebühr - zugestellt. Die Zeitschrift kann von Nichtmitgliedern des BDB im Jahresabo gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesendeter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

BDB-Kompakt. Mehrwert.



Vorwort von Stefan Drees, BDB Saarland	3
BDB Kompakt - der Vorstand des Landesverband Rheinland-Pfalz stellt sich vor	4

Landesverband Rheinland-Pfalz



Mitgliederversammlung 2025 in Ludwigshafen	6
100 Jahre BDB	10
Neustart - BDB fordert Aufbruch	12

Projekt des Quartals



Neubau 3-Feld-Schulsporthalle in Worms	13
--	----

Aus den BDB Bezirksgruppen



Nachruf Wolfgang Weiß	17
Geburtstage und Ehrungen	18

Fachbericht



Einbindung Naheüberbauung Idar-Oberstein	21
Praxis und Theorie für den guten Holzbau	25

Hochschule & Aktuelles



Umwelt-Campus Birkenfeld für Expo in Osaka	28
Würdigung von Fritz Vennemann	29

Netzwerken & BDB Saarland



Der Vorstand des BDB Saarland 2025	31
Mitgliederversammlung BDB Saarland	32
BDB - Netzwerken lohnt sich - Empfehlung	34

Titelseite: Projekt des Quartals, Neubau 3-Feld-Schulsporthalle, Bericht ab Seite 13

Mitgliederversammlung des BDB-Landesverbandes Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen

Text: Oliver G. Kleiner

Fotos: Gerlinde Wolf



Gruppenfoto vom BDB-Landesverband Rheinland-Pfalz beim der Stadtführung in Ludwigshafen

Nach längerer Zeit war der BDB Landesverband Rheinland-Pfalz wieder einmal Gast in Ludwigshafen.

Wie zuletzt bei den Mitgliederversammlungen erfolgreich praktiziert, gab es auch dieses Mal ein kleines Rahmenprogramm: Die Führung „Germany's Ugliest City Tour“ zeigte dabei auf humorvolle Weise die weniger schönen Seiten Ludwigshafens und regte gleichzeitig zum Nachdenken über die städtebaulichen Herausforderungen an.

Ein großer Dank ging dabei an Dr. Wolfgang Naumer (BG-Vorsitzender von Mannheim-Ludwigshafen), der kurzfristig für den erkrankten Gästeführer einsprang und einen tollen Job machte. Im Anschluss konnten die BDB-Mitglieder bei dem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant „ZuHaus“ die Gelegenheit

nutzen, um sich auszutauschen, Kontakte zu vertiefen und neue Ideen für unsere Branche zu sammeln.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung ließ zunächst der Landesvorsitzende Oliver G. Kleiner die zahlreichen BDB-Aktivitäten des vergangenen Jahres Revue passieren. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt ist traditionsgemäß die Ehrung langjähriger und verdienter Kolleg:innen des BDB-Landesverbandes Rheinland-Pfalz.

So wurden die Architektin Armin Kraft (BG Koblenz) für 40-jährige sowie Robert Büssow (BG Worms) für 60-jährige BDB-Treue geehrt. Neben dem Landesvorsitzenden Oliver G. Kleiner gratulierte auch Ute Zeller, Präsidentin des BDB Baden-Württemberg und Präsidiumsmitglied, den Jubilaren.

Nach den Berichten des Vorstandes und der Kassenprüfer wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Vorstandsmitgliedern und den Kassenprüfern Matthias Höfer (BG Koblenz) und Franz Josef Schurb (BG Trier) für ihren zuverlässigen Einsatz. Zum neuen Kassenprüfer wurde einstimmig Dr. Bernd Schmidt (BG Kaiserslautern) gewählt.

Es folgte der Ausblick auf die nächsten BDB-Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz. Die Reihe „BDB-Ortstermine“ startet am 27.06.2025 mit einer Exkursion ins Ahrtal – hier informieren die Fachleute vor Ort über den aktuellen Stand des Wiederaufbaus. Am 12.09.2025 steht die Besichtigung der Firma Innogration des BDB-Kollegen

Thomas Friedrich in Bernkastel-Kues auf dem Programm, und am 23.10.2025 präsentiert uns BDB-Kollege Dr. Jochen Stahl den Neubau der KV Mainz-Bingen in Ingelheim – das Gebäude ist in Holz-hybridbauweise errichtet. Für diese Veranstaltung konnten wir auch Prof. Dr.-Ing. Jürgen Graf von der RPTU Kaiserslautern-Landau gewinnen – der BDB Landesverband RLP freut sich über diese hochkarätige Besetzung des Holzbauweiterbildungsseminars.

Zum Abschluss eines sehr gelungenen BDB-Tages in Ludwigshafen bedankte sich der Landesvorsitzende bei Dr. Wolfgang Naumer für die Vorbereitung und reibungslose Durchführung der diesjährigen BDB-Mitgliederversammlung. Der Landesverband Rheinland-Pfalz blickt voller Zuversicht in die Zukunft und freut sich auf die spannenden Herausforderungen, getreu dem aktuellen BDB-Motto „100 Jahre BDB: Lust auf Zukunft“.



Fotos auf dieser Seite: Stadtführung mit Dr. Wolfgang Naumer (Vorsitzender der BG MaLU) durch Ludwigshafen



Fotos auf dieser Seite: Stadtführung mit Dr. Wolfgang Naumer (Vorsitzender der BG MaLU) durch Ludwigshafen



Dank an Dr. Wolfgang Naumer für die Organisation vor Ort



Wilhelm-Hauck-Museum



Ute Zeller, Armin Kraft, Robert Büssow, Oliver G. Kleiner



Armin Kraft wird für 40 Jahre BDB-Mitgliedschaft geehrt



Robert Büssow, Armin Kraft, Oliver G. Kleiner (von links)



Robert Büssow wird für 60 Jahre BDB-Mitgliedschaft geehrt



Jahreshauptversammlung 2025



Redaktionsschluss Ausgabe 3/2025

1. August 2025

Max Gebert

Redaktionsleiter BDB Landesnachrichten Rheinland-Pfalz/Saarland

landesnachrichten@bdb-rlp.de

100 Jahre BDB

Text & Fotos: Oliver G. Kleiner



Dipl.-Ing. (FH) Oliver G. Kleiner ist BDB-Mitglied, Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland-Pfalz und führt das Ingenieurbüro für Baustatik Kleiner in Birkenfeld.

Der BDB und ich:

Bereits als Student bin ich vor fast 35 Jahren in den BDB eingetreten und diesem wunderbaren Berufsverband immer treu geblieben.

In dieser langen Zeit habe ich voller Überzeugung verschiedene Posten übernommen: Seit 2007 bin ich 2. Vorsitzender der BG Idar-Oberstein – im Landesvorstand RLP war ich fast 14 Jahre für die Öffentlichkeitsarbeit und als Redaktionsleiter für die BDB Landesnachrichten verantwortlich. Insbesondere dieses Engagement hatte offensichtlich zur Folge, mich u. a. mit der Goldenen Bundesnadel und der Heinz-Balzer-Medaille auszuzeichnen.

Seit 2022 bin ich nun auch BDB-Landesvorsitzender in Rheinland-Pfalz und möchte den Landesverband weiter modernisieren und fit für die Zukunft machen.

Gerade aktuell vor dem Hintergrund der immensen Herausforderungen im Bauwesen ist der BDB – als einziger Berufsverband, der alle am Bau Beteiligten vertritt – extrem wichtig. Nur wir im BDB können aufgrund unserer vielfältigen Mitgliederstruktur das Bauen komplett und ganzheitlich abbilden.

Meine Vision: Stadtbildprägendes Gebäude aus dem Dornröschenschlaf erweckt

Mitten in Stadtkern von Birkenfeld steht das Haus Meletta – ein nach dem hier ab den 1930er Jahren ansässigen Zahnarzt benanntes Mehrfamilienhaus.

Gebaut um 1820, damals noch mit Haupthaus, angebauter Scheune sowie Stallungen. Ab 1910 wurde es komplett zu Wohnungen umgebaut und bis Ende der 1990er Jahre genutzt, bis es nicht weiter in Stand gehalten wurde und zusehends verfiel. Das Haus Meletta war lange Zeit das Sinnbild für das Problem verfallender, leerstehender Gebäude in der Birkenfelder Innenstadt.

Der Entwurf sah vor, das ohnehin sanierungsbedürftige Satteldach einem neuen, nur unwesentlich höheren, Mansarddach zu opfern, um nach Erneuerung und „Tieferlegung“ der Geschoss-

decke über dem 1. OG mit der somit gewonnenen neuen Höhe das Gebäude um ein komplettes Geschoss zu erweitern. So konnten in dem umgebauten Haus am Ende 8 neue Eigentumswohnungen realisiert werden – die drei unteren Geschosse mit Hilfe eines neu eingebauten Aufzugs in komplett barrierefreier Ausführung und die beiden DG-Wohnungen als Micro-Appartements – besonders interessant für die Studierenden des Umwelt-Campus Birkenfeld.

So konnte ein stadtbildprägendes Gebäude erhalten und nach langem Schlaf wieder erweckt werden. Ein über viele Generationen gewohnter Anblick wurde bewahrt – darüber hinaus auch noch etwas schöner als ursprünglich. Der ehemalige Birkenfelder Schandfleck hat sich in ein architektonisches Schmuckstück verwandelt.



Haus Meletta im Dornröschenschlaf vor der Kernsanierung



Haus Meletta - architektonisches Schmuckstück - nach der Kernsanierung



Kernsanierung - Abbrucharbeiten



Kernsanierung - Einbau neuer massiver Bauteile

Neustart wagen: BDB fordert Aufbruch beim Planen und Bauen

Die neue Bundesregierung steht. BDB-Präsident Schild fordert Tatkraft, Ehrlichkeit und eine neue Kultur des Anpackens. Die Bau- und Planungsbranche setzt auf Innovation und soziale Verantwortung.



BDB Präsident Christoph Schild

2025 Mit der Bildung der neuen Bundesregierung unter Bundeskanzler Friedrich Merz steht Deutschland an einem entscheidenden Wendepunkt.

Der BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure begrüßt den politischen Neustart und sieht insbesondere in der Berufung von Verena Hubertz zur Bundesbauministerin ein wichtiges Signal für die Bau- und Planungsbranche, das auf Innovation und soziale Verantwortung setzt. Jetzt kommt es darauf an, nicht zu zögern, sondern entschlossen zu handeln: Für mehr bezahlbaren Wohnraum, moderne und resiliente Infrastrukturen, konsequenten Klimaschutz und branchenweite Entbürokratisierung und Digitalisierung.

BDB-Präsident Christoph Schild: „Die Herausforderungen sind gewaltig – innen- wie außenpolitisch, wirtschaftlich wie gesellschaftlich.

Gerade deshalb müssen wir jetzt ins Tun kommen. Wir brauchen Tatkraft, Ehrlichkeit und eine neue Kultur des Anpackens.

Es gilt, Kräfte und Kreativität zu entfesseln, den Stillstand zu beenden und die Chancen zu nutzen, die sich unserem Land bieten.“

Der BDB fordert die neue Bundesregierung auf:

- Endlich ins Tun zu kommen, statt zu klagen – mit klaren Entscheidungen und verlässlichen Rahmenbedingungen.
- Die Herausforderungen offen zu benennen und ehrlich zu kommunizieren – sowohl im Hinblick auf den Wohnraumangel, die Baukostenexplosion als auch auf klimapolitische Ziele.
- Optimismus zu verbreiten und den Blick auf die Stärken Deutschlands zu richten – insbesondere auf das Know-how der Planer:innen, Ingenieur:innen und Architekt:innen.
- Den Gemeinsinn zu stärken, um Blockaden aufzulösen – etwa bei der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren oder im Umgang mit Widerständen gegen Bauvorhaben („Not In My Backyard“-Mentalität).

Christoph Schild: „Unsere Mitglieder stehen mit ihrem Fachwissen, ihrer Innovationskraft und ihrem Gestaltungswillen bereit. Wir bekennen uns zur Verantwortung, die Zukunft unseres Landes aktiv mitzugestalten – für lebenswerte Städte, nachhaltige Infrastrukturen und sozialen Zusammenhalt.“

Wir brauchen Tatkraft, Ehrlichkeit und eine neue Kultur des Anpackens. Es gilt, Kräfte und Kreativität zu entfesseln, den Stillstand zu beenden und die Chancen zu nutzen, die sich unserem Land bieten.

Wir brauchen Tatkraft, Ehrlichkeit und eine neue Kultur des Anpackens. Es gilt, Kräfte und Kreativität zu entfesseln, den Stillstand zu beenden und die Chancen zu nutzen, die sich unserem Land bieten.

Christoph Schild, BDB-Präsident

Neubau 3-Feld Schulsporthalle in Worms

Im Wormser Westend, unmittelbar neben dem zur Zeit im Umbau befindlichen städtischen Frei- und Hallenbad, wurde in den vergangenen dreieinhalb Jahren die dringend benötigte 3-Feld Schulsporthalle errichtet, die sich sehen lassen kann. Ein architektonisches Highlight ist zweifellos der umlaufende, ca. 2,70 m weit auskragende, schattenspendende Dachüberstand, dessen 4 Außenecken auflagerfreie Außenränder haben. Die Leichtigkeit dieser filigranen Konstruktion vermittelt dem Betrachter ein „schwebendes“ Dach. Sahnehäubchen ist die „Kunst am Bau“, ein unverkennbares, dynamisches Element auf der Südost-Außenecke der Eingangsüberdachung: „Der Sprung“. Entwurf und Realisierung Birgid Helmy, Wiesbaden.

Text, Fotos und Drohnenaufnahmen: Robert Büssow

Projekt-Steckbrief: Andreas Feldmann



von links nach rechts: Klaus Heil, Architekt, Dipl.-Ing FH – Entwurfsverfasser und Bereichsleiter Architektur, Timo Horst, Dezernent für Stadtentwicklung, Andreas Feldmann, Architekt, Dipl.-Ing. FH – Projektleiter und Bauleitung

Bauherr:

Stadt Worms, mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz

Entwurfsplanung, Projektleitung + Objektüberwachung:

Stadtverwaltung Worms, Bereich 8 – Wormser Immobilienmanagement und Abt. 8.3 – Architektur / Projektmanagement



Ost-Ansicht (Farbkonzept - Antje Möbius, Diplom-Designerin)

Projekt-Steckbrief

von Andreas Feldmann, Dipl.-Ing. FH Architekt

Beschreibung der Maßnahme allgemein

Der Gebäudebestand der ehemaligen Stadtgärtnerei, mit Gewächshäusern und Freibeet-Anlagen, sowie den entsprechenden Nebengebäuden, wurden schadstoffsaniert und abgebrochen, um die nötigen Freiflächen für den Neubau zu schaffen. Die Einfriedigungsmauer der ehemaligen Stadtgärtnerei aus Klinkern ist weitestgehend erhalten. Im Anschluss wurde der Neubau der Sporthalle mit den erforderlichen Außenbereichen erstellt. Kunst am Bau: Figur „Der Sprung“ wurde auf dem Eingangsdach platziert. Entwurf und Realisierung Birgid Helmy, Wiesbaden

Bauliche Maßnahmen:

Rohbau mit Stahlbeton- und Mauerwerkswänden. Außenwände teils mit Klinkervorsatzschale oder Wärmedämmverbundsystem. Leicht geneigtes Hallen-Dach mit extensiver Dachbegrünung. Umkleidetrakt mit Flachdach und extensiver Dachbegrünung, sowie Photovoltaik-Anlage mit 42 KWp und Speicher. Die Beheizung erfolgt mittels Nahwärmeversorgung vom benachbarten Hallenbad. Regenwasserversickerung mittels Rigole und Versickerungsflächen, Regenwassernutzung mit Zisterne.

Nutzung:

Die Halle ist als genormte 3-Feldhalle konzipiert. Der Innenraum der Sporthalle hat die Normgröße 45 m x 27 m, welche sich mittels Trennvorhängen in 3 Einzelflächen mit je 15 m x 27 m groß trennen lässt. Direkt der Halle zugeordnet sind 3 Geräteräume. 6 Sammelumkleiden und die Umkleiden der Lehrkräfte befinden sich im Nebentrakt. Im Außenbereich befinden sich die Gymnastikwiese im Norden, 26 Stellplätze und 2 Ladesäulen für E-Mobilität, sowie 20 Fahrradstellplätze im südlichen Bereich des Grundstücks.

Flächen und umbauter Raum:

Brutto-Geschossfläche: 2.210 m²

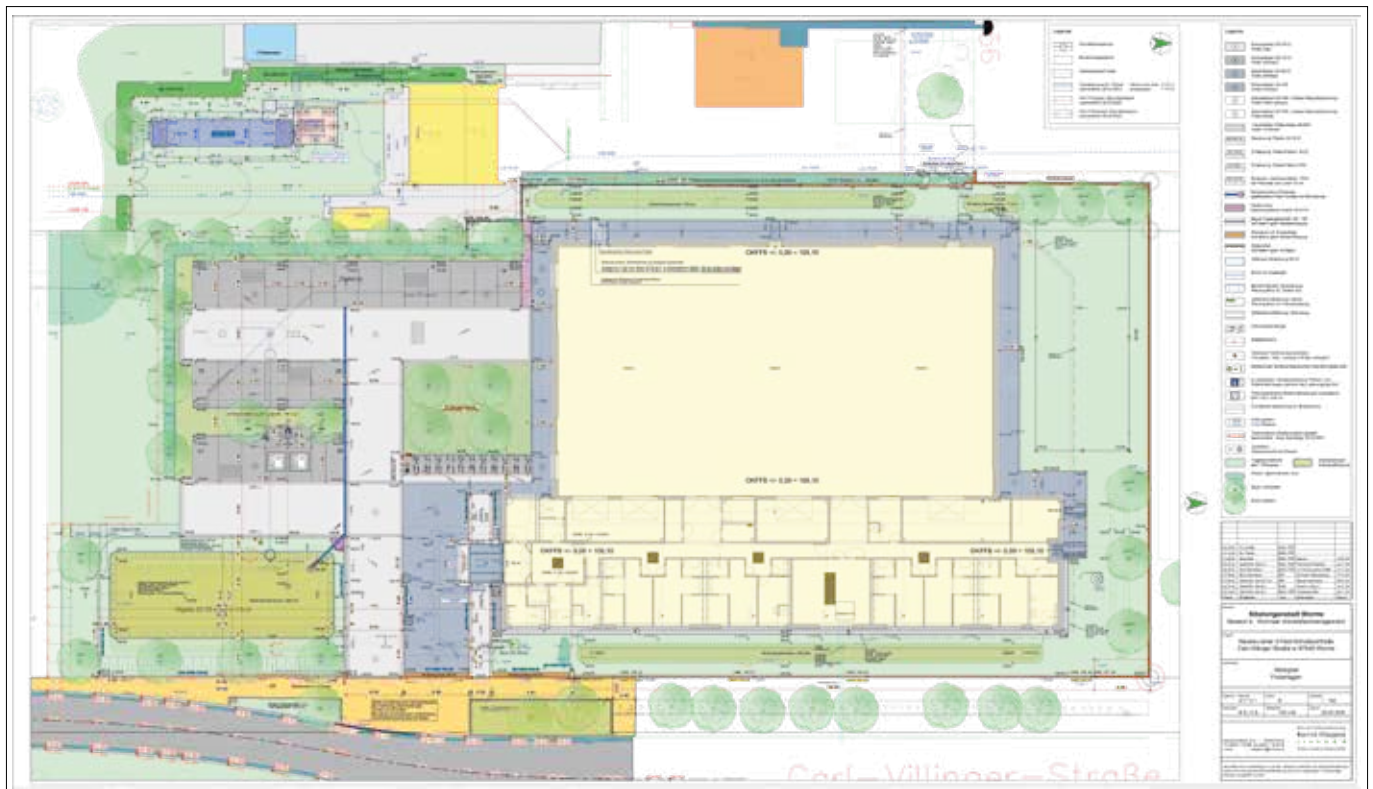
Brutto-Rauminhalt BRI: 18.436 m³ (entspricht dem Volumen von ca. 16 EFH)

Herstellungskosten: 11.500.000 €

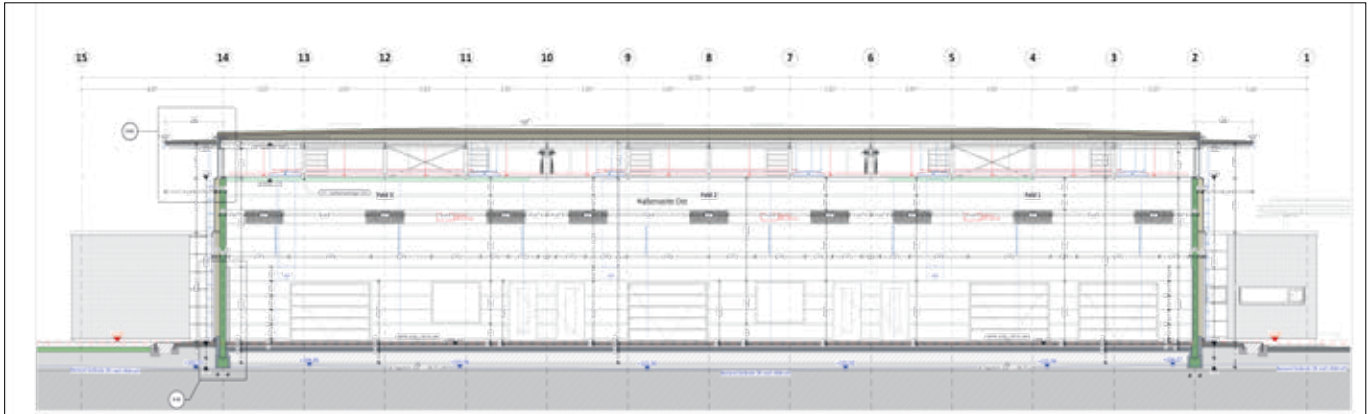
Bauzeit:

Neubaubeginn: 07 / 2021

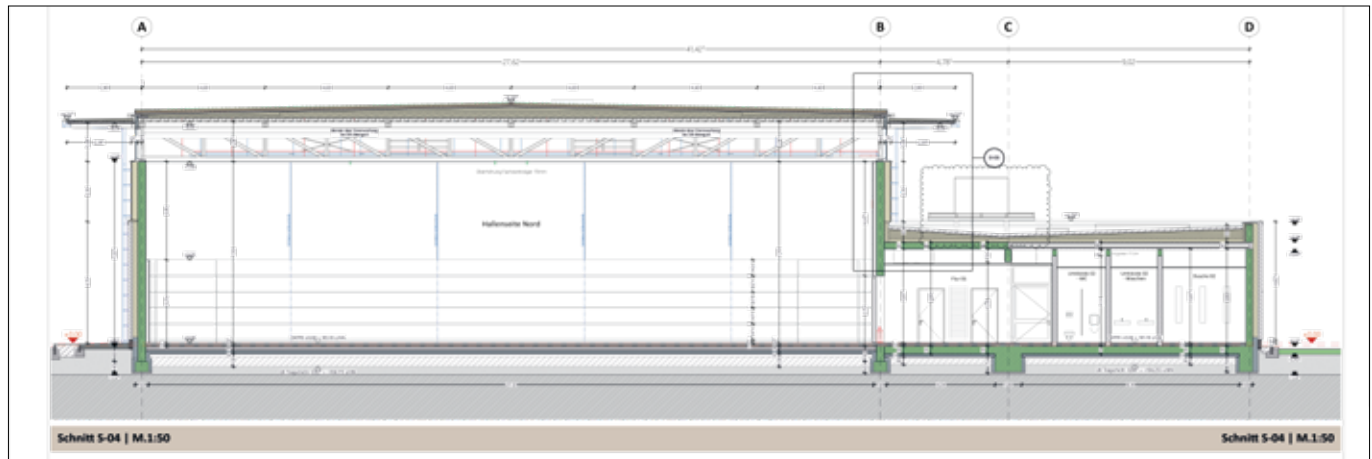
Bauliche Fertigstellung Ende 1. Quartal 2025



Freianlagenplan (Dipl.-Ing. Bernd Stiegele, Freier Landschaftsarchitekt)



Längsschnitt (Klinger Brückmann Architekten)



Querschnitt (Klinger Brückmann Architekten)



"Der Sprung" von Birgid Helmy, Heidelberg



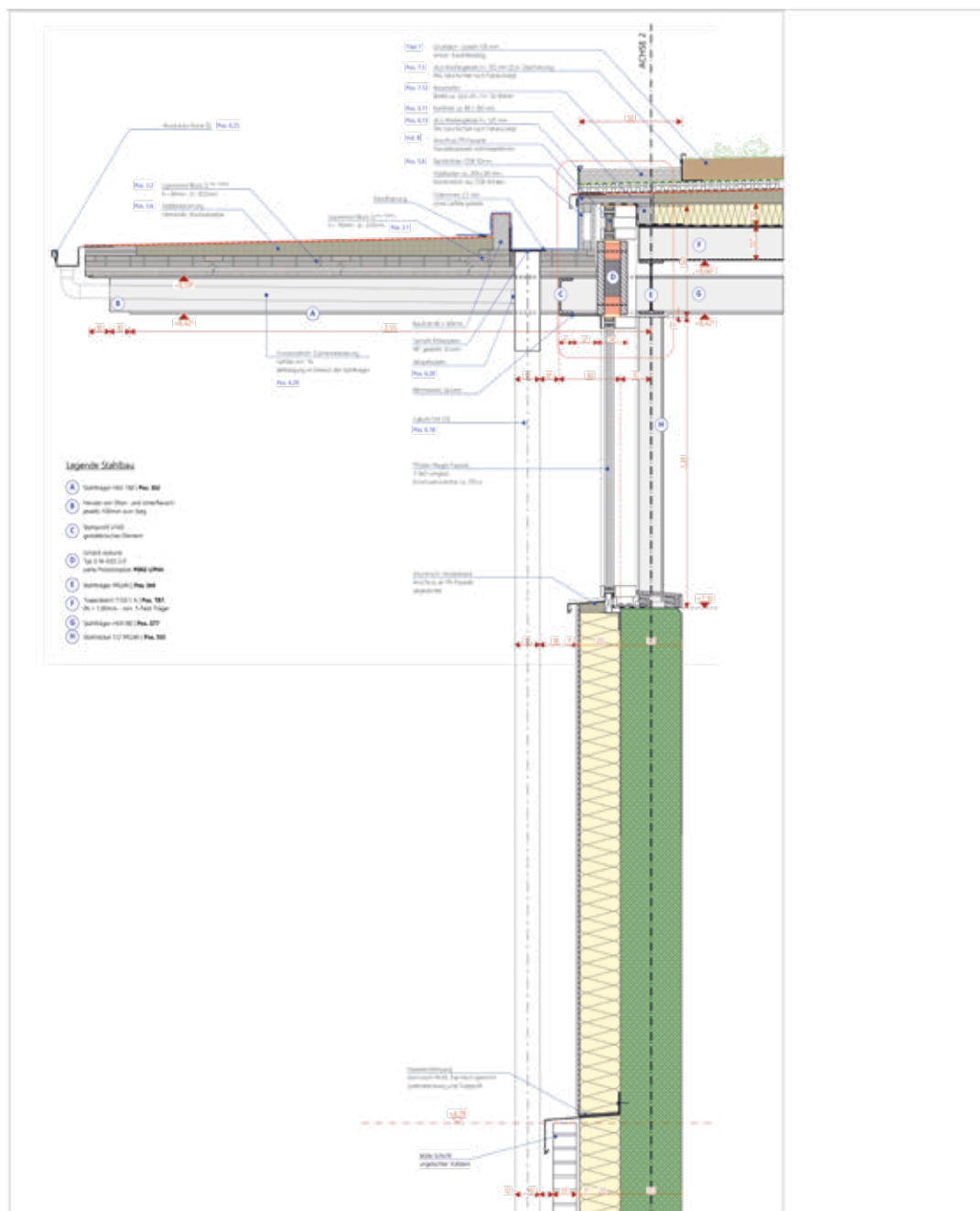
Blick in die Sporthalle



Hallen-Oberlicht



Deckenstrahlungsheizung + Trennvorhänge



Dachrand Halle + Fassadenübergang Klinker (Klinger Brückmann Architekten)



Rigolen-Versicherung



Blick über die Rigole zum Eingangsdach



Am Bau beteiligte Firmen:

Werkplanung:	Klinger Brückmann Architekten, 64653 Lorsch
Tragwerksplanung:	Neiss Tragwerksplanung GmbH, 67549 Worms
Elektroplanung:	Klotz HSE-Technik + Bauleitung, 68519 Viernheim
Freianlagenplanung:	Dipl.-Ing. Bernd Stiegele, Freier Landschaftsarchitekt, Worms
Farbkonzept:	Antje Möbius farbdesign, 69126 Heidelberg
Kunst am Bau:	Birgid Helmy, Heidelberg
HLS-Planung:	Ingenieurbüro für Haustechnik Rolf Nordmann, 68519 Viernheim
Brandschutz:	Primke Ingenieur für Brandschutz, 55129 Mainz
Bauphysik + Akustik:	Genest und Partner, Ingenieurgesellschaft, 67061 Ludwigshafen
Geotechnik:	IBG Geotechnik GbR, 67550 Worms
SIGECO:	Planungsbüro Ulrich Bormann, 67551 Worms
Rohbauarbeiten:	Willi Iselborn GmbH & Co. KG, 55543 Bad-Kreuznach
Klinkermauerwerk:	Lagierski Klinkerbau GmbH & Co. KG, 74172 Neckarsulm
Stahlbau:	SWW Stahlbau Westerwald GmbH, 56412 Heiligenroth
Dachabdichtung:	Marquardt GmbH Dächer + Fassaden, 68753 Waghäusel
HLS.:	Rauh GmbH, 67547 Worms
ELT:	Spie Nuhn GmbH, 67547 Worms
Metallarbeiten:	EPP Metallbau GmbH, 66849 Landstuhl
Landschaftsbauarb.:	Flörchinger Garten- u. Landschaftsb. GmbH, 67583 Guntersblum
und viele weitere Firmen	

Nachruf



Der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (BDB)
trauert um seinen Kollegen

Dipl.-Ing. Wolfgang Neiß

* 11.12.1927 + 19.02.1925

Wolfgang Neiß war seit dem 01.05.1953 bis zu seinem Tode Mitglied im BDB.

Im Landesverband Rheinland-Pfalz war er von 1962-1998 3. Landesvorsitzender und Schatzmeister.

In der Bezirksgruppe Worms war er im geschäftsführenden Vorstand, im Zeitraum 1990-2018, in verschiedenen Bereichen aktiv und hier insbesondere als Organisator der 16 unvergesslichen Rheinhessen-Exkursionen.

Für seine Verdienste erhielt er die höchsten Auszeichnungen des BDB – die große Bundesnadel in Gold, sowie die Heinz-Balzer-Plakette. Wir verlieren mit Wolfgang Neiß einen engagierten Kollegen und verlässlichen Freund.

Mit großem Dank und Respekt nehmen wir Abschied.

BDB-Landesverband Rheinland-Pfalz
Dipl.-Ing. (FH) Oliver Kleiner, 1. Vors.

BDB-Bezirksgruppe Worms
Dipl.-Ing. Robert Büssow, 1. Vors.

Geburtstage & Ehrungen in den BDB-Bezirksgruppen

Im III. Quartal 2025 feiern die in Folge genannten Kolleginnen und Kollegen ihren sogenannten runden Geburtstag. Allen Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Zeitraum ihren „unrunden“ Geburtstag feiern, sei hiermit selbstverständlich ebenso herzlich gratuliert wie den namentlich genannten Mitgliedern.

Bad Kreuznach



Bezirksgruppe Bad Kreuznach
c/o Landesverband Rheinland-Pfalz
Dipl.-Ing. (FH) Oliver G. Kleiner
Beratender Ingenieur BDB
Am Bahnhof 2, 55765 Birkenfeld

Tel. 06782 / 9849988
Fax 06782 / 9849990
landesvorsitzender@bdb-rlp.de

Baumholder / Kusel



Bezirksgruppe Baumholder/Kusel
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Rech
Schubertstraße 14
55774 Baumholder

Tel. 06783 / 99580
Fax 06783 / 995858
info@rech-baugesellschaft.de

Bingen



Bezirksgruppe Bingen
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Fechtenkötter
Architekt BDB
Saarlandstraße 122
55411 Bingen-Büdesheim

Tel. 06721 / 1549944
Fax 06721 / 1549945
info@architektur-in-bingen.de

Geburtstage BG Bad Kreuznach

85 J. Dipl.-Ing. (FH) Hermann Schmitt
55 J. Dipl.-Ing. (FH) Michael Jacobi

Geburtstage BG Baumholder

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Geburtstage BG Bingen

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Idar-Oberstein



Bezirksgruppe Idar-Oberstein
Dipl.-Ing. (FH) Oliver Hahn
Bauingenieur BDB
Hommelstraße 2, 55743 Idar-Oberstein

Tel. 06781 / 5077080
Fax 06781 / 5077081
oliver@bauteam-hahn.de

Geburtstage BG Idar-Oberstein

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Kaiserslautern



Bezirksgruppe Kaiserslautern
Dipl.-Ing. Kurt Kau
Architekt BDB
Fischerstr. 24, 67655 Kaiserslautern

Tel. 0631 / 3030925
kurt.kau@gmx.de

Geburtstage BG Kaiserslautern

In diesem Quartal keine runden Geburtstage

Redaktionsschluss
Ausgabe 3/2025

1. August 2025

Max Gebert

Redaktionsleiter
BDB Landesnachrichten
Rheinland-Pfalz/Saarland

landesnachrichten@bdb-rlp.de



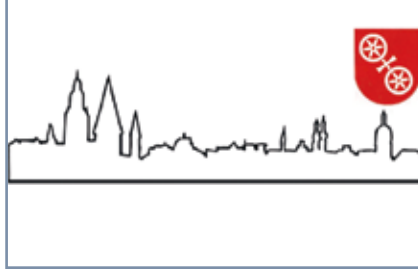
Koblenz



Bezirksgruppe Koblenz
Dipl.-Ing. (FH) Armin Kraft
Architekt BDB
Auf dem Werth 21
56132 Dausenau

Tel. 02603 / 507775
Fax 02603 / 6014215
BDB@kraft-dausenau.de

Mainz



Bezirksgruppe Mainz
Dipl.-Ing. (FH) Eberhard Struck
Bauingenieur BDB
Wormser Str. 100
55294 Bodenheim

Tel. 06135 / 5239
Fax 06135 / 925290
struck@lang-bau.de

Mannheim/Ludwigshafen



Bezirksgruppe Mannheim-Ludwigshafen
Dr. Wolfgang Naumer
Freier Architekt BDB
Quadrat S4, 17-22
68161 Mannheim

Tel. 0621 / 4327881
Fax 0621 / 72492855
wolfgang.naumer@architekt-naumer.de

Geburtstage BG Koblenz

85 J. Dipl.-Ing. Richard Kins
70 J. Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weber
70 J. Dipl.-Ing. Gerlinde Wolf
65 J. Dipl.-Ing. (FH) Armin Kraft

Geburtstage BG Mainz

90 J. Dipl.-Ing. (FH)
Nikolai Karheiding
70 J. Dipl.-Ing. Jürgen Zaufke

Geburtstage BG Mannheim-Ludwigshafen

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Treue und langjährige Mitgliedschaften im Bund Deutscher Baumeister, Ingenieure und Architekten e.V. im Quartal III/2025

60 Jahre

Dipl.-Ing. (FH) Herrmann Schmitt, Bad Münster
Dipl.-Ing. (FH) Otto Ossowski, Mainz

25 Jahre

Dipl.-Ing. (FH) Hans-Otto Machwirth, Schöneberg

Wir danken Ihnen für Ihre langjährige Treue und Mitgliedschaft!

Neustadt



Bezirksgruppe Neustadt
c/o Landesverband Rheinland-Pfalz
Dipl.-Ing. (FH) Oliver G. Kleiner
Beratender Ingenieur BDB
Am Bahnhof 2, 55765 Birkenfeld

Tel. 06782 / 9849988
Fax 06782 / 9849990
landesvorsitzender@bdb-rlp.de

Geburtstage BG Neustadt

85 J. Dipl.-Ing. Gerd Weidner

Simmern



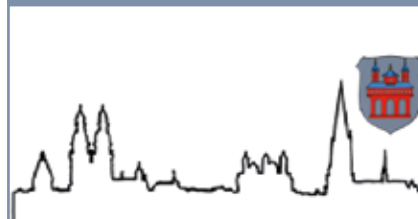
Bezirksgruppe Simmern
Dipl.-Ing. (FH) Elmar Härter
Beratender Ingenieur BDB
Ellerweg 20, 55469 Holzbach

Tel. 06761 / 90 88 97 geschäftlich
Tel. 06761 / 4807 privat
Fax 06761 / 90 88 98
info@haerter-planungsbuero.de

Geburtstage BG Simmern

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Speyer



Bezirksgruppe Speyer
Dipl.-Ing. Norbert Seitz
Freier Architekt BDB
Im Vogelsang 41, 67346 Speyer

Tel. 06232 / 1328870
architnseitz@aol.com

Geburtstage BG Speyer

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Trier



Bezirksgruppe Trier
Dipl.-Ing. (FH) Franz Josef Schurb
Beratender Ingenieur BDB
Auf der Trift 12
54470 Berncastel-Kues

Tel. 06531 / 3318 oder 0163/ 7323318
Fax 06531 / 1451
bdb-trier@web.de

Geburtstage BG Trier

90 J. Ing. (grad.) Fritz Thomsen
65 J. Dipl.-Ing. (FH) Manfred Berg

Westerwald



Bezirksgruppe Westerwald
Dipl.-Ing. Günter Thiede
Beratender Ingenieur BDB
Flottstraße 15
56472 Großseifen

Tel. 02661 / 46 05
Fax 02661 / 4 07 61
g.thiede@t-online.de

Geburtstage BG Westerwald

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Worms



Bezirksgruppe Worms
Dipl.-Ing. Robert Büssow
Freier Architekt BDB
Heinrich-von-Gagern-Str. 24
67549 Worms

Tel. 06241 / 95 52 64
Fax 06241 / 95 52 65
architekt@robussow.de

Geburtstage BG Worms

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Die Einbindung der Naheüberbauung in das Stadtbild von Idar-Oberstein

Die Naheüberbauung überführt die Bundesstraße 41 im Stadtteil Oberstein über den Fluss Nahe (Gewässer II. Ordnung). Das Bauvorhaben war in den 1980er-Jahren das größte vom Bund finanzierte Verkehrswegeprojekt der Straßenverwaltung Rheinland-Pfalz. Alle untersuchten Umgehungslösungen brachten nach damaligen Beurteilungsmaßstäben keine befriedigenden Lösungen für den Ziel- und Quellverkehr von und zum Stadtteil Oberstein. Letztlich fiel die Wahl auf die Überbauung der Nahe und die Überführung der Durchgangsstraße B 41 auf einer Länge von rund 1,9 Kilometern.

Text & Fotos: Gerhard Peitz



Teilansicht von Oberstein vor der Naheüberbauung

Der vierspurige Ausbau ermöglichte, den Durchgangsverkehr aus dem Stadtteil herauszunehmen und alle städtischen Straßen angemessen an die Naheüberbauung anzubinden. Die Führung des Durchgangsverkehrs sowie des Ziel- und Quellverkehrs vom Stadtteil Oberstein über die Nahe löste alle verkehrstechnischen Probleme optimal. Ökologisch und städtebaulich waren und sind die Meinungen erwartungsgemäß geteilt und beschäftigten die überregionale Presse.

Trotz ökologischer und städtebaulicher Bedenken ließ ich mich aus rein fachlichem Interesse zur Mitwirkung an dieser besonderen Baumaßnahme anwerben, weil zu erwarten war, dass alle Fachbereiche des Bauingenieurwesens zur Anwendung kommen würden und die Baumaßnahme nicht mehr zu verhindern war. Die Nahe ist ein Gewässer mit einem prognostizierten Bemessungsabfluss von HQ 400 = 400 Kubikmeter pro Sekunde. Sie fließt durch den Stadtteil Oberstein

und trennt ihn in zwei Teile. Statistisch entspricht das Bemessungshochwasser HQ 400 einem Hochwasser, das wahrscheinlich alle 400 Jahre einmal auftritt. Seit den Erfahrungen mit den Oderhochwässern sind die Häufigkeiten von damals aber nicht mehr aktuell. Die Durchgangsstraße B 41 ist zugleich die Hapterschließungsstraße des Stadtteils Oberstein im extrem engen, mit sehr steilen Talflanken schwer zu erschließenden Einschnitt des Nahetales. Die beider-

seitige Uferbebauung lässt dem Fluss im Überbauungsbereich eine Durchflussbreite von 20 bis 23 Metern. Aus den berechneten Wasserspiegeln für die Bemessungsabflussmenge HQ 400 plus dem mindestens 0,50 Meter hohen Freibord für die Belüftung des Freispiegelgerinnes plus der Dicke des Brückenüberbaues und des Fahrbahnbelages ergaben sich Zwangspunkte für die Höhenplanung der B 41. Daraus resultierten Bauwerksansichten, bestehend aus Leitwandflächen und Überbaustirnseiten, die teilweise bis zu 2 Meter über dem städtischen Geländeniveau lagen. Das hätte das Stadtbild erheblich beeinträchtigt und die Teilung trotz Überbrückung nicht wesentlich verbessert. Dieser Zustand war aber das Ergebnis der Planfeststellung und führte zu Pressekampagnen wie: „Der Mord an einer kleinen Stadt“.

Glücklicherweise zog der Bauherr, die Bundesrepublik Deutschland, unter dem Druck der regionalen und überregionalen Gegner sowie der bundesweiten Pressereaktionen die Reißleine. Kurz vor Abschluss der Rohbauarbeiten an der Naheüberbauung forderte er, das Bauwerk, soweit noch möglich, in das Stadtbild baulich einzubinden. Trotz des enormen zusätzlichen Aufwandes, um diese planungs- und ausführungstechnischen Aufgaben zu erfüllen, sollte der Termin für die Teilverkehrsfreigabe (September 1986) vom Überbrückungsanfang bis zum Schönlautenbach-Knoten, die als Gesamtverkehrsfreigabe deklariert wurde, unbedingt eingehalten werden.

Die zusätzlichen Gestaltungsmaßnahmen konnten, sofern noch möglich, in den Ausführungsplänen ergänzt und umgesetzt werden. Die Pflanztröge aus Stahlbetonfertigteilen für den äußeren Begrünungsstreifen mussten auf den bereits fertigen Brücke-Außenkappen hergestellt werden. Die Brücken-Mittelstreifenkappen waren noch nicht hergestellt. Hier konnte der Grünstreifenfentrog auf der Fahrbahnplatte des Überbaues hergestellt werden. Für die automatische Bewässerung der Grünstreifen-Außentröge und des Mittelstreifenfentroges waren – teils über Kernbohrungen in das fertige Bauwerk – Wasserzuleitungen zu verlegen. Für die



Teilansicht von Oberstein nach der Naheüberbauung

Knotenpunkt-Beleuchtungen mussten statisch notwendige Großfundamente gegossen werden, um die darauf zu befestigenden großen Abspannmasten aufzunehmen. Alle vier Fußgängerbrücken konnten noch vor der Planung, Berechnung und Ausführung architektonisch gestaltet werden. Das gilt auch für die Nahebrücken „Gefallener Fels“ und US-Depot, die Portalgestaltungen am Alten-bergtunnel sowie für die zwei 150 und 300 Meter langen Brücken-Anschlussäste der B 422.

Sehr umfangreich gestalteten sich die Bepflanzungsmaßnahmen unserer Landschaftsarchitekten, für die wir die erdbau-technischen Voraussetzungen schaffen

mussten. Mehrere Wasserspiele und Brunnen und noch weitere sicherlich in der Gestaltungsbegeisterung übertriebene Ideen wurden realisiert. Inzwischen ist die Vernunft zurückgekehrt und hat dazu beigetragen, energie-, kosten- und unterhaltungsintensive sowie wenig akzeptierte Gestaltungsmaßnahmen zurückzubauen. Mit der architektonischen Gestaltung und der Einbindung der Baumaßnahmen im Seitenraum (im nicht planfestgestellten Bereich) waren wie zuvor ein externes Architekturbüro, die Stadtplanung Idar-Oberstein und unsere Abteilung Landschaftsarchitektur beauftragt. Die vorgelegten Konzepte für den Seitenraum waren zum großen Teil Ge-

staltungsentwürfe und keine bauausführungs- und abrechnungsreifen Planungen. Im Baubüro Idar-Oberstein wurden dafür ausführungsfähige Konzepte für alle Bereiche aufgemessen, konzipiert, bei Bedarf berechnet, ausgeschrieben und abgerechnet. Viele Arten der Ausführungen und die Standorte für die typisierten Stahlbeton-Fertigteilwinkel wurden direkt auf der Baustelle angeordnet und der überschlägig ermittelte Bedarf im Voraus ermittelt, um die Winkelteile mit Blick auf den Endtermin produzieren zu können.

Nach dem planfestgestellten Konzept für die Naheüberbauung ist für die Belüftung des Freispiegelgerinnes und zur Ausdehnung für ungewöhnliche Hochwässer zwischen Oberkante Leitwand und der Unterseite des Überbaues beiderseits eine durchgehend offene horizontale Belüftungsöffnung von 30 Zentimetern Höhe vorhanden. Aus diesem Grund waren einbindende Geländeangleichungen bis auf das Bauwerksniveau nicht möglich. Der Einsatz von drei verschiedenen Stahlbeton-Fertigteiltypen gestattete neben Geländeangleichung auch die Herstellung eines 80 Zentimeter breiten Kontroll- und

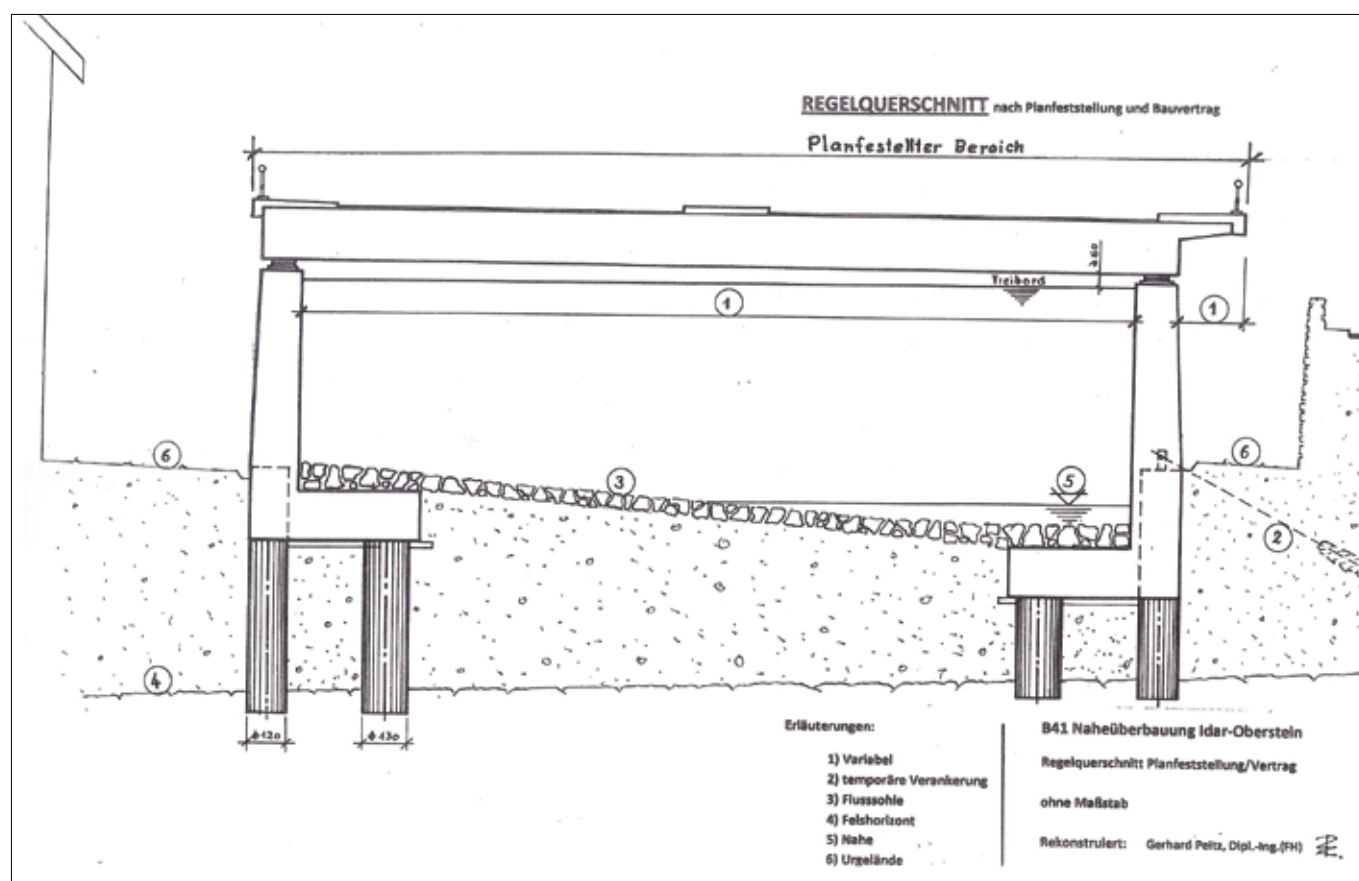
Wartungsganges für die Straßenmeisterei und die Brückenprüfung. Über diese Kontrollgänge, die über Zugangsschächte und -türen erreichbar sind, können geschätzt mehr als 70 Prozent der Innenüberbauung und der Flusssohle provisorisch kontrolliert werden. Sogenannte Kammerwände mit Übergangskonstruktionen, die Anbauten bis Oberkante Überbau erlaubt hätten, waren nur in den Kreuzungspunkten mit städtischen Straßen (Knotenpunkten) vorgesehen. Da im Bereich des Bauwerksseitenraumes gewöhnlich alle in Stadtbereichen üblichen Versorgungs- und Entsorgungsleitungen verlegt sind und wegen eng anstehender Bebauung und des angrenzenden Felsens nicht genügend Platz für die typisierten Winkelfertigteile vorhanden war, mussten vor Ort andere Lösungen gefunden, konzipiert, bei Bedarf berechnet und angeordnet werden.

Für die drei Fertigteil-Regeltypen und alle anders zu lösenden Fälle hatten wir im Baubüro Idar-Oberstein die Ausschreibung „Seitengestaltung“ aufgestellt. Damit sollten möglichst alle zu erwartenden Leistungen universell ausgeführt werden

können. Man konnte beispielsweise Stahlbetonfundamente, -wände und -decken in verschiedenen Dicken herstellen, weil die Betonpositionen nach Schalungsanteilen gestaffelt ausgeschrieben waren und vergütet werden konnten. Ebenso enthielt die Ausschreibung, Natursteinmauerwerk in verschiedenen Abmessungen und Abdeckungen sowie Natursteinverblendungen.

Alle zu erwartenden Erdbauleistungen als Grundlage für die Bepflanzungen und Geländeprofilierungen waren ebenfalls Bestandteil der Ausschreibung. Ähnliches galt für die Sicherung von Geländesprüngen, die vorwiegend im Bereich der Anschlussäste B 422 Teil der Gestaltung waren. Die dafür im Baubüro aufgestellte Regelstatik konnte an verschiedene Bodenkennwerte angepasst werden.

Ohne die bereitwillige Mitwirkung der beteiligten Auftragnehmer, die ihre Improvisations- und Leistungsfähigkeit unter Beweis stellten, hätte alles nicht funktioniert. Darum gilt ein besonderer Dank allen Firmen, die uns bis zur Verkehrsfreigabe bei unseren Improvisationen tatkräftig und vertrauensvoll unterstützten. Hervorhe-

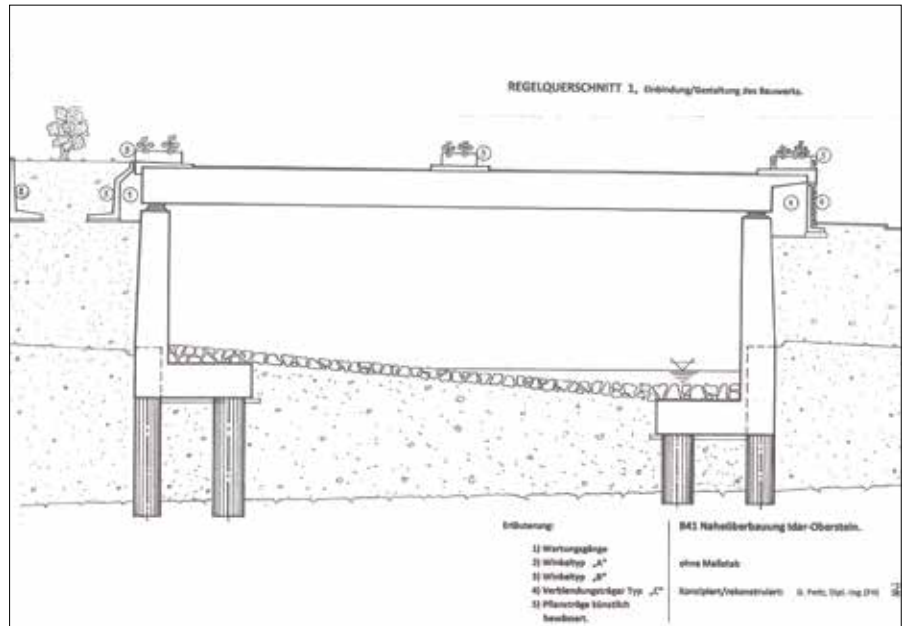


Regelquerschnitt nach Planfeststellung und Bauvertrag

ben möchte ich den Schlossermeister Manfred Schug aus Idar-Oberstein und den Fachbetrieb für Natursteinarbeiten aus Oberfell an der Mosel, die bereit und fähig waren, ihre Arbeiten auf Basis örtlicher Festlegungen, Absprachen und Handskizzen mit guten Ergebnissen auszuführen.

Da die Planfeststellung die im Seitenraum vorgesehen Überbauungsflächen nicht abdeckte, wurden für Gestaltungsmaßnahmen private Flächen benötigt. Mit jedem betroffenen Eigentümer musste für die bauliche Umgestaltung seines Grundstückes Einvernehmen erzielt werden. Einige Veränderungen und Ergänzungen der Konzepte waren notwendig. Am Ende waren glücklicherweise die Anlieger sehr kooperativ. Der Termin für die Verkehrsfreigabe konnte trotz der erheblichen Mehrarbeiten und der gewagten Improvisationen eingehalten werden.

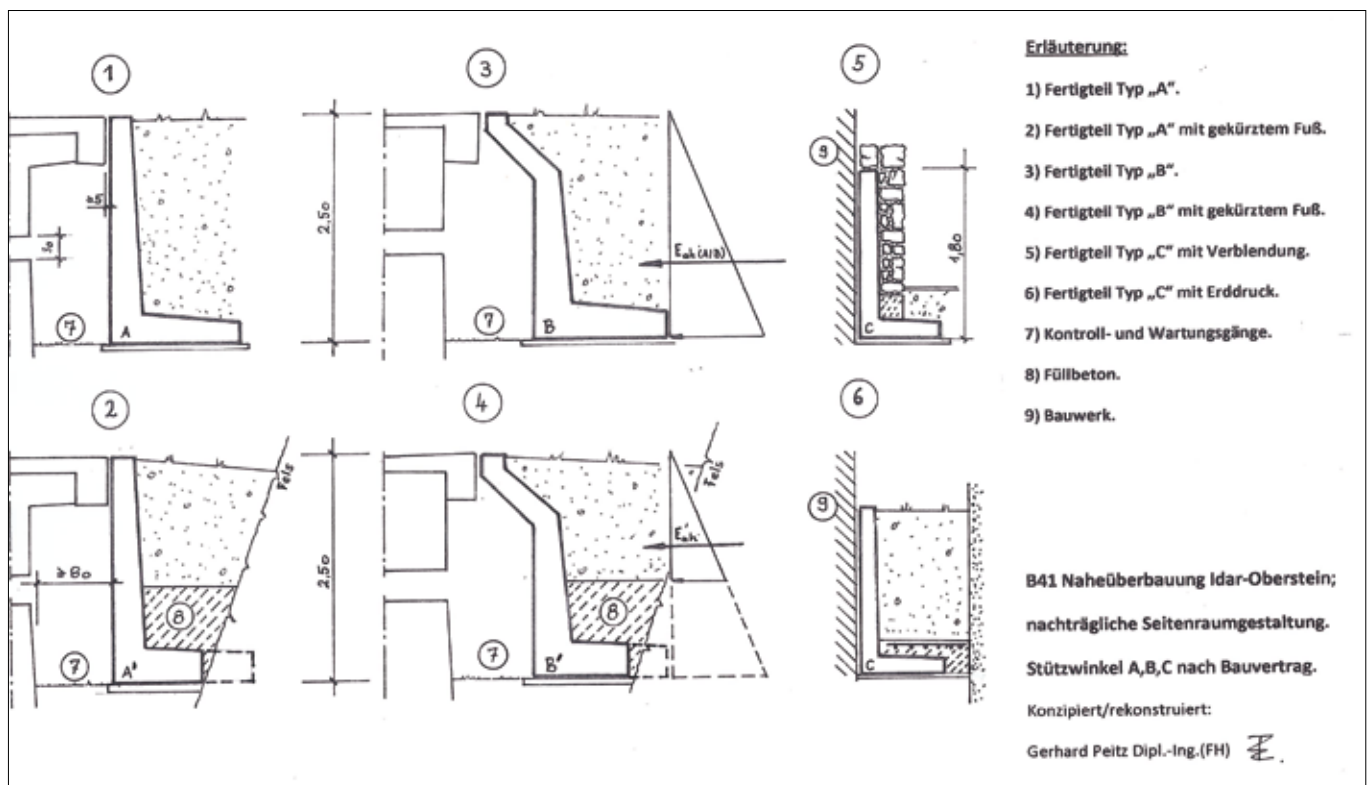
Nach rund 40 Jahren kann ich mit Genugtuung feststellen, dass uns an den im Seitenraumhergestellten Bauteilen trotz der ungewöhnlichen Bedingungen und des außergewöhnlichen Ausführungs- und Abrechnungsdrucks sowie des Planungs- und Entscheidungsnotstands keine Schäden aus mangelnder Standsicherheit oder aus Baufehlern bekannt gewor-



Regelquerschnitt 1, Einbindung/Gestaltung des Bauwerks

den sind. Die Überwachung und die Ausführung waren die Herausforderungen, denen ich mich bei der Entscheidung zur Mitwirkung beim Bau der Naheüberbauung stellen wollte. Meine Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Dass mich mein Arbeitgeber während der äußerst prekären Ausführungsphase mit beispielsweise nicht planfestgestellten Einbindungsmaßnahmen etc. vom Stellvertreter zum Baubüroleiter beförderte und mir die Verant-

wortung für die Gesamtmaßnahme und alle Maßnahmen des Baubüros Idar-Oberstein übertrug, empfand ich als Anerkennung, Vertrauensbeweis und große Herausforderung. Das gab mir die Kraft, die Gesamtmaßnahme und viele andere Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich des Baubüros Idar-Oberstein noch weitere 15 Jahre erfolgreich abzuwickeln.



Typisierte Stahlbeton Stützwinkel A, B, C sowie eile mit gekürzter Fundamentalplatte wegen Platzmangel

Zimmerer und Ingenieur: Praxis und Theorie für den guten Holzbau

Gespräch mit Michael Bormann

Erschienen im *Deutsches Ingenieurblatt* 6/2024 am 12. Dezember 2024

Mit dem „Deutschen Ingenieurbaupreis 2024 – Nachwuchspreis“ wurde das Projekt „CLTECH Brettsperrholzwerk in Kaiserslautern“ am 28. November 2024 im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Deutschen Technikmuseum ausgezeichnet. Im Gespräch über das Projekt mit Michael Bormann, Ingenieurbüro Pyttlik & Bormann SARL.



© CLTECH GmbH

Wie kam das Projekt zustande und wie kamen die Projektpartner zusammen?

Das Holzkompetenzzentrum der Hochschule Trier (HKZ) unter der Leitung von Professor Dr. Wieland Becker war verantwortlich für einen Großversuch mit dem Prototyp eines Hallenträgers in enger Kooperation mit der Firma Cltech vor Ort auf

deren Firmengelände. Wir waren dabei das federführende Ingenieurbüro bei diesem Projekt. Das HKZ befasst sich schon längere Zeit mit dem sogenannten Schwachholz und es hat bereits vor zwei oder drei Jahren Erfahrung beim Bau eines Carports gesammelt. Daher sollte im nächsten Schritt versucht und geprüft werden, dieses Schwachholz für eine grö-

ßere Konstruktion einzusetzen, zum Beispiel für eine Produktionshalle. Ziel war es, zu zeigen, was man mit diesem „Abfallholz“ leisten kann: Welche Tragfunktionen oder welche anderen Leistungsmerkmale können wir in der Praxis tatsächlich mit diesem Baustoff erreichen?

Warum Schwachholz für eine Tragwerkkonstruktion?

Salopp gesagt, dieses Holz lag im Wald, sollte eigentlich Brennholz werden, wurde gesammelt und dann nur noch leicht bearbeitet, indem die Rinde entfernt wurde. Es wurde luftgetrocknet verwendet, also ohne eine technische Trocknung. Das HKZ hatte – auch aufgrund der jahrelangen Vorarbeit und Materialdaten – die Idee zu diesem Projekt und unser Büro wollte zeigen, dass diese Konstruktion auch für und in der Praxis funktioniert. Von Manchen wurde uns gesagt, das sei ja altes Holz und könne sich daher nicht im Konstruktiven bewähren. Die Optik der Hölzer – nicht gerade und unterschiedlich dick – ließ sie darauf schließen. Wir haben es dennoch versucht. Wir haben also das Eichen-Schwachholz, was zum Verbrennen bestimmt war, in der Konstruktion verwendet. Dadurch haben wir die CO₂-Freisetzung der Holzverbrennung verhindert und zugleich einen Träger mit nur 4,2 Tonnen Gewicht realisiert – ein üblich konstruierter Träger hätte 8,7 Tonnen gewogen. Also haben wir auch den Materialeinsatz gut halbiert. Im Ergebnis konnten wir so eine deutlich nachhaltigere Konstruktion nachweisen, die zudem viel wirtschaftlicher ist durch den niedrigen Wert und die geringere Menge des eingesetzten Materials sowie die damit verbundene Reduzierung von Transportaufwand. Die viel günstigere Ökobilanz kommt als positiver Effekt noch hinzu.

Welche besonderen Herausforderungen mussten Sie bei der Planung und Konstruktion bewältigen?

Die Statik war die zentrale Herausforderung und muss in einem Gesamtsystem betrachtet werden. Wir hatten technische Werte, die wir ansetzen konnten und die dann überprüft werden mussten. Zuerst wurde mit Simulationen gearbeitet und mit diesen Ergebnissen hat das HKZ in Zusammenarbeit mit der Cltech einen Prototyp in Originalgröße gebaut, damit wir die Tragfähigkeit auch in der Praxis bestätigen konnten. Das Eichenschwachholz weist ja mit 18 bis 23 Zentimeter verschiedene Querschnitte auf. Hinzu kommt die Holzfeuchte von über 20 Pro-



Montagezustand © CLTECH GmbH

zent. Mit diesen Werten haben wir gearbeitet und dabei notwendigerweise eine gewisse Bandbreite einkalkuliert. In diesem definierten Rahmen mussten wir uns dann bei der Konstruktion der weiteren Träger bewegen, da wir sonst für jeden Einzelnachweise hätten führen müssen. Die Versuche an der gebauten Konstruktion waren auch notwendig, da wir zum Beispiel beim ersten Versuch ein Versagen beim Querdruck feststellen mussten und daraufhin entsprechend nachjustiert haben. Dass wir schließlich eine nachweislich funktionsfähige Konstruktion erreichen konnten, war nur durch die gemeinsame Leistung und die enge Zusammenarbeit von der Hochschule Trier, unserem Ingenieurbüro und der Firma Cltech möglich. Das ist mir sehr wichtig zu betonen. Daher sage ich ganz klar: zwar ist unser Büro nominiert worden, aber es ist eine Teamleistung aller beteiligten Partner und damit gebührt diese Ehre auch allen.

Warum engagieren Sie sich so für den Holzbau?

Ich habe den Realschulabschluss gemacht und wollte immer nur Zimmerer werden. Meine Eltern wollten, dass ich mir auch andere Berufe anschau. Ich habe dann auch ein Praktikum in der

Firma gemacht, in der mein Bruder damals Werkzeugmechaniker lernte. Das hat mir aber alles nicht gefallen. Ich wollte mit den Händen arbeiten und Holz war mein Ding. Nach der Ausbildung habe ich gemerkt, dass auch viel Konstruktion und Planung dahintersteckt und für mich reizvoll ist. Daher habe ich erst mein Fachabit gemacht und konnte dann damit das Studium beginnen.

Als mein Partner Bruno Pyttlik und ich uns Ende 2016 mit unserem Büro selbständig machten, war er bereits mehr als 30 Jahre als Ingenieur im Holzbau unterwegs und ist daher wirklich eine Koryphäe in diesem Bereich. So konnten wir mit meiner praktischen Erfahrung als gelernter Zimmerer und dem Wissen aus dem Studium sowie seinem Theoriewissen und seiner Berufserfahrung ein perfektes Team für den Holzbau schaffen. Ich bin stolz auf unser Team und auch unser Büro – und dass wir jetzt bereits diese Nominierung für den Staatspreis erhalten haben. Bei uns sind insgesamt fünf Zimmerer im Team, weshalb es uns auch ganz wichtig ist, dass wir praxisorientierte Lösungen schaffen und nicht welche, die nur rein theoretisch funktionieren. Deswegen sage ich auch immer: Es ist wichtiger, straßenschlau zu sein als schulklug! Ich kann die Theorie in Büchern nachlesen

und verstehe die Zusammenhänge. Das ist kein Problem. Aber ich muss erstmal die Praxis verstehen. Wie kriege ich etwas umgesetzt? So dass es in der Produktion funktioniert, aber auch nachher beim Transport auf der Baustelle. Was nutzt es mir zum Beispiel eine Verbindung zu konstruieren, die ich dann aber in zehn Meter Höhe schwierig zusammenfügen muss, weil der Arbeitsablauf nicht praxistgerecht gedacht und geplant ist? Deswegen finde ich es ganz wichtig, dass man vor einem Studium eine Berufsausbildung gemacht hat, um diese Erfahrungen von Baustellen und der Produktion einbeziehen zu können. Wir wollen ja Systeme, die sich auch in der Praxis umsetzen lassen – wie jetzt bei dieser Innovation mit dem Schwachholz.

Welche Perspektive sehen Sie für den Holzbau?

Ich sehe mich selber als ein richtiger „Holzwurm“ mit einer absoluten Leidenschaft zum Holzbau. Aber ich sage auch, dass jeder Baustoff seine Daseinsberechtigung hat, weil wir u. a. auch wirtschaftlich denken, müssen. Zum Beispiel kann aufgrund hoher Brandschutzanforderungen ein Fluchtweg in einem Treppenhaus wirtschaftlicher mit anderen Baustoffen realisiert werden, da ich bei einer Ausführung mit Holz für den Brandschutz viele zusätzliche Baustoffe einbringen müsste. Dann ist es eventuell wirtschaftlicher und nachhaltiger, diesen Fluchraum oder diesen Treppenturm in Stahlbeton auszuführen. Manchmal kämpft man auch mit Unwissen. Da wird zum Beispiel kritisiert, dass die langen Transportwege für Holz aus Skandinavien nicht ökologisch vertretbar seien und deswegen kein Holzbau geplant sei. Dabei haben wir ausreichend Holz in ortsnahen heimischen Wäldern, wie den Hochwald im Hunsrück. Da leisten wir dann wieder Aufklärungsarbeit. Der Holzbau ist zwar nicht neu, bekommt aber immer mehr Aufmerksamkeit. Das hilft uns. Wir haben aber auch viele wirklich positive Erfahrungen, u. a. mit Wohnungsbaugesellschaften, die inzwischen vermehrt auf den Holzbau mit seinem natürlichen Material setzen. In Bezug auf die Umweltbelastung durch andere Baustoffe

sind wir mit dem Holzbau gut unterwegs. Auch dass wir schnell Wohnraum benötigen hilft dem Holzbau, da dieser im Vergleich mit dem Massivbau durch den sehr hohen Vorfertigungsgrad viel schneller Projekte realisieren kann. Die dadurch eingesparten Baustellentage tragen zudem zur Wirtschaftlichkeit bei. Tatsächlich habe ich bereits 2002 als Zimmerer in meinem Ausbildungsbetrieb (Floss Holzbau GmbH in Schönecken) mit 15 Leuten festgestellt, dass wir stets einen hohen Vorfertigungsgrad angestrebt haben, indem wir die Holzrahmenwände so gebaut haben, dass wir damit auf der Baustelle schneller sind und dadurch auch schneller ein Haus dicht bekommen. Vielleicht ist ein Holzbau mal minimal teurer als ein Massivbau, aber das Gebäude ist für die Bauherrschaft viel früher nutzbar. Damit ist der Holzbau trotz evtl. höherer Baukosten oft wirtschaftlicher. Die Lebenszykluskostenbetrachtung – wozu auch ggf. späteres Recycling zählt – wird hoffentlich künftig stärker bei Vergaben angewendet werden. Zudem bietet der Holzbau auch eine große Flexibilität hinsichtlich der Raumgestaltung. Das heißt, wir setzen nur die wirklich benötigte Tragstruktur an. Die Raumaufteilung im Inneren kann individuell angepasst werden. Auch spätere Erweiterungen oder Umbauten lassen



Michael Bormann
© Lebenskunst-Photography

sich leicht realisieren. Auch die Rückbaubarkeit ist bei einigen Projekten besonders wichtig, wie bei Interimsbauten zum Beispiel im Schulbau, um Sanierungsmaßnahmen von Bestandsbauten zu überbrücken. Manchmal dienen Interimsbauten auch dazu, die Vorteile von Holzbau praktisch vermitteln zu können. Von einer Schule in der Region weiß ich, dass die Schüler das Raumklima im Interims-Holzbau so angenehm finden, dass sie eigentlich gar nicht wieder in das ursprüngliche Gebäude zurückkehren möchten. Jeder Baustoff hat seine Vorteile und damit seine Daseinsberechtigung, aber es gibt einfach sehr viele Vorteile für den Holzbau. Mit aller Motivation setze ich mich mit meinem Team sehr gerne auch künftig für den sinnvollen Einsatz von Holz – in all seinen Varianten – im Bauwesen ein.



Brettsperrholzwerk © CLTECH GmbH

Umwelt-Campus Birkenfeld ist Themengeber der Expo in Osaka

Die Weltausstellung 2025 findet ab 13. April bis Oktober 2025 in Japan auf der künstlich angelegten Insel Yumeshima statt und auch der Umwelt-Campus der Hochschule Trier ist Themengeber für den Deutschen Pavillon.

Text: Kerstin Görtz

Fotos: Hochschule Trier



Weltausstellung Osaka 2025, German Pavillon

Mit dem Hauptthema „Designing Future Society for Our Lives“ verfolgt die Expo das Ziel, alle Menschen zum Nachdenken darüber anzuregen, wie sie leben möchten und wie jede und jeder zu einem besseren Miteinander beitragen kann. Das Thema der Expo wird durch die drei miteinander verknüpften Unterthemen „Saving Lives“, „Empowering Lives“ und „Connecting Lives“ untermauert.

Der Deutsche Pavillon lädt dazu ein, gemeinsam über zirkuläre Lösungen nachzudenken:

Wie sehen Städte der Zukunft aus? Wie wird Deutschland emissionsfrei? Welche Rolle spielen digitale Technologien? Und wie funktioniert Energieversorgung in einer Circular Economy?

Mit Best-Practice-Innovationen „made in Germany“ zeigt der Pavillon, wie die

Vision einer nachhaltigen, zirkulären Gesellschaft realisiert werden kann.

Als Reallabor für Nachhaltigkeit und klimaneutrale Zukunft ist auch der Umwelt-Campus Birkenfeld als Themengeber im Bereich „Circular City Gallery“ dabei. Die Erzeugung von Grünem Wasserstoff, Regenwasserspeicher oder Repair Cafés sind Alltag am nachhaltigsten Hochschulstandort Deutschlands (GreenMetric Ranking



2024 der Universität Indonesien). Im Fokus stehen praktisches Lernen und Forschen und Studierende entwickeln in Laboren und in realen Projekten nachhaltige Lösungen. Die Expo 2025 Osaka bietet eine ideale

Gelegenheit, ein modernes und zukunftsorientiertes Deutschlandbild zu präsentieren. Der Deutsche Pavillon ermöglicht es, auf innovative Weise die technologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Stärken Deutschlands zu

zeigen und Lösungsansätze vorzustellen. Deutschland möchte aktiv zum globalen Ideenaustausch beitragen und kann dabei auf eine lange Tradition von Innovationen und Umweltschutz zurückblicken.

SGD-Nord-Vizepräsident würdigt ehrenamtliches Engagement von Fritz Vennemann aus Bad Neuenahr-Ahrweiler

Text & Fotos: SGD Nord / Christiane Gandner

Fritz Vennemann, ein engagierter Architekt aus Bad Neuenahr-Ahrweiler, wurde mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Diese Ehrung würdigt sein herausragendes Engagement für den Wiederaufbau und die Bewahrung der Baukultur im Ahrtal nach der Flutkatastrophe von 2021. Im Namen des rhein-

land-pfälzischen Ministerpräsidenten Alexander Schweitzer überreichte Prof. Dr. Martin Kaschny, Vizepräsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord, Fritz Vennemann nun diese besondere Auszeichnung für seine ehrenamtliche Tätigkeit. Die Flutkatastrophe im Juli 2021 hinterließ im Ahrtal eine Spur der Verwüs-

tung. Fritz Vennemanns Haus in Ahrweiler blieb zwar verschont, doch er sah die Zerstörung und Verzweiflung seiner Mitmenschen. Er beschloss, seine gesamte Energie und Expertise in den Wiederaufbau des Ahrtals zu investieren. Bereits zwei Tage nach der Flut bot er seine Unterstützung an und half unter anderem bei der schnellen

Wiederherstellung der Grundschule Bad Neuenahr, sodass nach den Sommerferien ein provisorischer Unterricht möglich war.

Fritz Vennemann gründete nach der Ahrflut die Arbeitsgemeinschaft Historisches Ahrtal e.V. und übernahm deren Vorsitz. Ziel des Vereins ist die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Ahrtal. Insbesondere möchte der Verein Eigentümer betroffener historischer Häuser für den Wiederaufbau gewinnen und ihnen dabei unterstützend zur Seite stehen. Ein Schwerpunkt dieses Unterstützungsangebots ist die Hilfe zur Selbsthilfe: Eigentümer können sich in Schulungsveranstaltungen, in Fachvorträgen wie auch durch individuelle Beratung das nötige Wissen aneignen, um ihr Gebäude in Eigenleistung fachgerecht wiederaufbauen oder sanieren zu können. Dafür stellt die Arbeitsgemeinschaft auch vereinseigene Maschinen, Werkzeuge, Baumaterialien und weitere Hilfsmittel zur Verfügung. Wer weitergehende Hilfe benötigt, kann sich vom Verein ehrenamtliche oder professionell sachkundige Helferinnen und Helfer vermitteln lassen. So organisiert der Verein beispielsweise Feuchtigkeitsmessungen und berät die Eigentümer hinsichtlich der erforderlichen Schritte.

Durch diese Initiative wurden viele historische Häuser vor dem Abriss gerettet. Dabei ist Fritz Vennemann unermüdlich ehrenamtlich im Einsatz: Er unterstützt bei der Planung von Bauarbeiten, hilft bei Versicherungsfragen, sammelt Spendengelder und Sachspenden. Zudem motiviert er Handwerkerinnen und Handwerker zur Mithilfe. Ein weiteres Beispiel seines Engagements ist seine umfangreiche Unterstützung der Fluthilfecamps der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, welche bereits zweimal mit Jugendlichen und Anleitern aus ganz Deutschland im Ahrtal stattgefunden hat. Sein Engagement findet auch bundesweit Anerkennung: Die Arbeitsgemeinschaft Historisches Ahrtal e.V. erhielt 2022 den Deutschen Preis



Fritz Vennemann (links) wird vom SGD-Nord-Vizepräsident Prof. Dr. Martin Kaschny mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet

für Denkmalschutz. Zudem wurde der Verein 2024 mit dem Sonderpreis Ahrflut beim Holzbaupreis Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Bei der Aushandigung der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz würdigte SGD-Nord-Vizepräsident Prof. Dr. Martin Kaschny das umfangreiche Engagement Fritz Vennemanns. Dieses hat zur Rettung von Bauwerken beigetragen und darüber hinaus den Menschen im Ahrtal Hoffnung und Mut gegeben. Sein Einsatz für den Wiederaufbau und die Erhaltung des

kulturellen Erbes im Ahrtal ist von unschätzbarem Wert und verdient höchste Anerkennung. Zu dem Festakt im Dienstgebäude der SGD Nord waren Familie, Freunde und Weggefährten Fritz Vennemanns sowie politische Vertreter gekommen.

Die Anregung, Fritz Vennemann mit der Landesverdienstmedaille auszuzeichnen, geht auf Oberst i.G. Markus Bungert zurück, der derzeit als Militärattaché der Botschaft in Madrid tätig ist.

Der Vorstand des BDB Saarland 2025

	Dipl.-Ing. Architekt Stefan Drees	BDB Saarland Vorsitzender Vertreter b.d. Architektenkammer des Saarlandes, Stellv. Redaktionsleiter BDB Landesnachrichten	Freier Architekt BDB, Beratender Ingenieur Einöder Str. 6, 66424 Homburg T. 06641-933113 s.drees@bdb-saarland.de
	Dipl.-Ing. Stefan Kunz	BDB Saarland Stellvertreter des Vorsitzenden, geschäftsführender Vorstand	Ringelgasse 10 66646 Marpingen T. 0681-6000-500 stefan.kunz@evs.de
	Dipl.-Ing. Joachim Dörr	BDB Saarland Stellvertreter des Vorsitzenden geschäftsführender Vorstand	Stadtplaner BDB Stennweilerstr. 26, 66589 Merchweiler joachimdoerr1@web.de
	Dipl.-Ing. (FH) Christoph Dumont	BDB Saarland Vorstand für Finanzen geschäftsführender Vorstand Vertreter BDB bei der Ingenieur- kammer des Saarlandes	Beratender Ingenieur BDB Dumont + Partner GmbH Schloßstraße 23, 66538 Neunkirchen T. 06821-982 8815 c.dumont@bdb-saarland.de
	Dipl.-Geogr. Andreas Schumacher	BDB Saarland Schriftführer geschäftsführender Vorstand	In den Langfeldern 25 66649 Oberthal T. 0160-2379799 andreas.schumacher@t-online.de
	Dipl.-Ing. Friedrich Decker	BDB Saarland Beisitzer Vorstand	Bässenroth 11 66539 Neunkirchen friedrichdecker@web.de
	Dipl.-Ing. Architekt Willy Hasenberg	BDB Saarland Beisitzer Vorstand	Hulocher Weg 2A 66773 Schwalbach
	Bärbel Jochum	BDB Saarland Beisitzer Vorstand	Birkenweg 15, 66564 Ottweiler bjochum@gmx.de
	B.Sc. Frederic Dumont	BDB Saarland Beisitzer Vorstand	
	Dipl.-Ing. (FH) Helge Maurer	BDB Saarland Geschäftsstelle BDB Saarland	Philippinenstr. 6, 66119 Saarbrücken h.maurer@gcg-dr-herr.de

BDB Netzwerk - Ihre Vorteile im Berufsverband

Der BDB ist der Berufsverband von Architekt:innen und Ingenieur:innen sowie der in der Stadtplanung und der Bauausführung Tätigen.

DER BDB FÜR BÜROS UND UNTERNEHMEN.

Der BDB stärkt die Zusammenarbeit der Planungsbüros und ausführenden Unternehmen vor dem Hintergrund digitaler, kooperativer Planungsmethoden.

- Vorteile der BDB-Mitgliedschaft für Ihr Unternehmen und Ihre Beschäftigten:
 - großes Netzwerk
 - vergünstigte Fortbildungsangebote,
 - Informationen über Gesetzesänderungen,
 - Mitwirkungen an berufspolitischen Diskussionen
 - und vieles mehr.
- Präsentieren Sie Ihren Auftraggebern das Qualitätslabel BDB und den Titel Architekt:in BDB oder Ingenieur:in BDB auf Visitenkarten und in Präsentationen des Projektteams.

DER BDB FÜR STUDIERENDE.

Der BDB vernetzt Studierende des Bauwesens.

- BDB-Camps für den bundesweiten Austausch
- Erwerb praktischer Erfahrungen
- Förderung des beruflichen Einstiegs
- Stärkung der Netzwerkbildung von Berufsanfängern und jungen Architekt:innen und Ingenieur:innen
- Der BDB-Studentenförderpreis präsentiert junge Talente öffentlichkeitswirksam

Unsere Ziele und Aktionsfelder sind:

- die Qualität der Planung bis zur Bauausführung in Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit und der Umwelt steigern
- die Zusammenarbeit aller an der Planung und Ausführung von Baumaßnahmen Beteiligten im Bauteam fördern
- Berufspolitik und Gesetzgebung gestalten
- Fort- und Weiterbildung unserer Mitglieder
- Theorie mit Praxis im Studium verbinden
- Zusammengehörigkeit und Netzwerke stärken
- Mitglieder mit eigenen Serviceleistungen und Vorzügen bei Kooperationspartnern unterstützen

Mitgliederversammlung des BDB Saarland in Eppelborn

Text: Stefan Drees

Foto: Frederic Dumont

Am 21. März 2025 fand die jährliche, ordentliche Mitgliederversammlung des BDB Saarland in den Räumen des Restaurants "BOTANICO Finkenrech" in Eppelborn statt.

In Verbindung mit dem Frühjahrsempfang konnte der Vorsitzende Stefan Drees am frühen Abend zahlreiche stimmberechtigte Mitglieder begrüßen.

Nach Ehrung der Verstorbenen, wurde die Beschlussfähigkeit der Versammlung festgestellt und die Tagesordnung angenommen. Mit Annahme des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung 2024 folgte der Bericht des Vorsitzenden.

Wesentliche Punkte im Bericht des Vorsitzenden Stefan Drees waren die Aktivitäten des vergangenen Jahres, z.B. das Treffen des Netzwerks BDB-Frauen in Mettlach, der Besuch des „Nationalparktors“ in Otzenhausen, der Ortstermin bei der Eugen Decker Holzindustrie in Morbach, gemeinsam mit dem BDB Rheinland-Pfalz im August, die „Aktivenfahrt 2024“ nach Stuttgart im Oktober, die Fortbildung „update Sigeko“ in Saarbrücken sowie die berufspolitischen Bestrebungen wie die Akkreditierung des BDB Saarland im Lobbyregister des Saarländischen Landtags und die generelle Anerkennung der BDB-Fortbildungen durch die Architektenkammer des Saarlandes. Im Anschluss folgte der Kassenbericht 2024, vorgetragen von Christoph Dumont und der Bericht der Kassenprüfer, vorgelesen durch Harald Schmeer.

Nachdem der Vorsitzende um Aussprache bat, wurde um Entlastung des Vorstandes gebeten.

Der geschäftsführende Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme entlastet. Der Vorsitzende bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war danach die Neuwahl des Vorstandes des BDB Saarland. Im Vorfeld hatten bereits langjährige Mitglieder ihren Rückzug aus



Ehrung von Christoph Dumont (rechts) mit der „Großen Goldenen Bundesnadel“ durch den Ehrenpräsidenten Hans Georg Wagner und Stefan Drees.



Ehrung von Bärbel Jochum (Mitte) mit der „Silbernen Bundesnadel“

der Vorstandsarbeit angekündigt, so ziehen sich die Kollegen Gerhard Lenhart, Harald Schmeer, Jürgen Schmidt und Helge Maurer zurück, wobei die Geschäftsstelle beim Kollegen Maurer verbleibt.

Diesen Kollegen an dieser jetzt bereits ein Dankeschön für die vielen Jahre Arbeit im „BDB Landesverband“.

In der Einladung zur Mitgliederversammlung wurde darauf hingewiesen, dass alle Funktionen des Vorstands neu besetzt werden können und Vorschläge von den

Mitgliedern willkommen sind, Vorschläge seitens der Mitglieder sind jedoch nicht erfolgt.

Zur Wahl standen:

- als Vorsitzender Stefan Drees
- als stellvertretende Vorsitzende Joachim Dörr und Stefan Kunz
- als Vorstand für Finanzen Christoph Dumont
- als Schriftführer Andreas Schumacher

Neu als Beisitzer stellte sich zur Wahl Frederic Dumont.



Ehrung von Harald Schmeer (Mitte) mit der „Goldenen Bundesnadel“



Ehrung von Fritz Decker (Mitte) mit der „Großen Goldenen Bundesnadel“

In der anschließenden Wahl wurden alle genannten Kandidaten einstimmig gewählt, dazu „Herzlichen Glückwunsch & Viel Erfolg“ für die anstehenden Aufgaben.

Im Anschluss erfolgte die Wahl der Delegierten zum Bundesbaumeistertag 2025 in Potsdam, die Mitglieder Dipl.-Ing. Architektin Stefanie Geibel, Dipl.-Ing. Architekt Willy Hasenberg und Dipl.-Geogr.

Andreas Schumacher werden dem BDB Saarland in Potsdam vertreten.

Nach Wahl der Delegierten konnte der alte und neue Landesvorsitzende, gemeinsam mit dem Ehrenpräsidenten Hans Georg Wagner, einzelne Mitglieder für eine erfolgreiche und langjährige Tätigkeit im BDB ehren:

Mit der „Großen Goldenen Bundesnadel“ Friedrich Decker und Christoph Dumont,

mit der „Goldenen Bundesnadel“ Jürgen Schmidt und Harald Schmeer, mit der „Silbernen Bundesnadel“ Bärbel Jochum und Gerhard Lenhart und für „40 Jahre Treue“ Bernd Wendebaum“, der leider nicht persönlich anwesend war.

Die Mitgliederversammlung endete mit einem gemeinsamen Abendessen der anwesenden Mitglieder und deren Partner.

Trauer um Hans Georg Wagner



*Dipl.-Ing. Architekt BDB, PStS a.D.
Hans Georg Wagner*

Der BDB Saarland trauert um sein langjähriges Mitglied, Ehrenvorsitzenden des Landesverbandes und Ehrenpräsidenten des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure, Dipl.-Ing. Architekt BDB Hans Georg Wagner.

Hans Georg Wagner ist am 15. Mai 2025 im Alter von 86 Jahren überraschend verstorben.

Hans Georg Wagner war sicher einer der bekanntesten Präsidenten des BDB und Baupolitiker in Bonn und Berlin. In seinen zahlreichen Funktionen, sowohl im saarländischen Landtag ab 1975, wie auch danach ab 1990 als Abgeordneter im Deutschen Bundestag und von 2002 – 2005 als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verteidigung, hat er sich seit seinen Examen an der FH Koblenz 1963 engagiert und leidenschaftlich für die Baukultur und unseren Berufsstand gestritten. Bau- und Architekturpolitik waren für Hans Georg Wagner auch der persönliche Einsatz für erfolgreiches, verantwortungsvolles öffentliches Bauen, wie er z.B. 1993 auf dem Saarländischen Baumeistertag zum Thema „Bauten erhalten – Umwelt gestalten“ referierte. Er war Lobbyist für unseren Berufsstand, prägte die Landesgesetzgebung, engagierte sich dauerhaft für den Erhalt der HOAI, setzte sich schon seit dem Bundesbaumeistertag 2007

für das alters- und seniorengerechte Bauen ein, danach für die staatliche Revitalisierung des sozialen Wohnungsbaus und die Reform des Bauvertragsrechts.

Hans Georg Wagner begann seine Mitgliedschaft im damaligen BDB-Landesverband Saarland vor bereits 62 Jahren, im Jahr 1963.

Seitdem hatte er zahlreiche Ämter im BDB auf Landes- und Bundesebene bekleidet: von 1973 - 1981 stellv. Landesvorsitzender, von 1981 - 2001 Landesvorsitzender, von 1995 - 1999 Vizepräsident des BDB, danach von 1999 bis 2019 Präsident des BDB und seitdem Ehrenpräsident des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure. 2001 wurde er bereits zum Ehrenvorsitzenden des BDB Saarland gewählt.

Stefan Drees